

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 18 (1951)
Heft: 7-8

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach dem Genusse der beiden anregenden Vorträge begaben sich die Teilnehmer der Tagung auf das Schiff und fuhren hinüber nach *Risch*. Dort wurde im Kurhaus Waldheim das Mittagessen eingenommen. Der herrliche Sommertag liess die Zugerseelandschaft aufs Schönste zur Geltung kommen und kaum einer der Teilnehmer verfehlte, den einzigartigen Blick von der Kirchenterrasse zu geniessen. Nach dem Essen stand den Familienforschern eine besondere Ueberraschung bevor, hatten sie doch dank der Bereitwilligkeit von Frau *Abegg-Stockar* das Vergnügen, das *alte Schloss* von *Buonas* zu besichtigen. Schon der Weg durch den herrlichen Schlosspark liess die Erwartungen nicht unerfüllt und die Bewunderung über das prächtige und gepflegte Besitztum war allgemein. Am Eingang der von mächtigen Bäumen umschatteten Burg machte Pfarrer A. Iten die Familienforscher kurz mit der Geschichte von *Buonas* vertraut. Die alte Burg war einst Sitz der Herren gleichen Namens und stand hernach durch die Jahrhunderte im Eigentum luzernischer Stadtgeschlechter, von denen namentlich die Hertenstein, welche bis 1654 zu *Buonas* sassen, und die Schwytzer, welche von 1654—1782 Schlossherren waren, Erwähnung verdienen. Die alte Burg enthält noch heute manche Sehenswürdigkeit und steht in gutem Zustande. 1872 erbaute der damalige Besitzer *Joh. von Gonzenbach-Escher* das neue Schloss im englischen Landhausstil neugotischen Gepräges. Später gehörte *Buonas* vorübergehend dem deutschen Baron von Kleist und seit 1920 der Zürcher Familie *Abegg-Stockar*. Noch einmal genossen nach dem Besuch auf der alten Burg die Familienforscher die Schönheit des Schlossparkes und dessen einzigartige Lage und mit voller Befriedigung fuhren sie darauf mit dem Schiff nach Zug zurück, wo ein Abschiedstrunk im Ratskeller, aus dessen Fenstern farbenfroh die Wappen der alten Zugergeschlechter grüssen, die Teilnehmer der wohlgelungenen Jahrestagung nochmals ein Stündchen vereinte.

Eugen Schneiter.

VARIA

Petite mise au point

Le numéro 5/6, 1951, du «Généalogiste Suisse» contient une critique d'un certain Dr Amburger de Berlin, qui met en doute l'authenticité des documents sur lesquels se fonde ma «Notice sur la famille Baud», parue ici même en février et avril 1950. On traite mon travail de «Dichtung und Wahrheit», ce qui pourrait être un bien grand honneur, mais ne révèle qu'ironie, intention injuste, ridicule et malveillante, et je me vois obligée de protester contre «cet excès d'honneur et cette indignité».

Le Dr Amburger n'a qu'à aller se renseigner aux sources indiquées à la fin de mon travail. Je puis, en outre, l'assurer que je suis toujours en rela-

tions personnelles avec des membres de la branche hollandaise des Barons Baud, comme avec ceux de la branche russe à laquelle je suis apparentée.

L'Académie Chablaisienne s'est fait un devoir et à moi l'honneur de m'adresser ses félicitations et ses remerciements par le truchement de son secrétaire, Monsieur J. Baud. Il y en a eu d'autres encore.

Marguerite Rusillon.

Ein schweizerischer Heraldiker in Wien

Unser Mitglied, Herr Hans Lengweiler in Luzern, hat am 10. Oktober des letzten Jahres in der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft «Adler» in Wien einen Vortrag gehalten über: Das moralische Recht des Familienwappens in unserer Zeit. Im 6. Heft der Zeitschrift «Adler» lesen wir darüber: Der ausgezeichnete Wappenmaler demonstrierte eine schier unübersehbare Menge seiner heraldischen Arbeiten (grosse Stamm- und Ahnentafeln in Steindruck, gestochene Exlibris, gemalte und geschnitzte Wappen aller Art, die Chronik eines Bauernhofs usw.).

Wie uns erst kürzlich mitgeteilt wurde, ist Herr Lengweiler schon 1949 zum korrespondierenden Mitglied des Vereins «Herold» in Berlin ernannt worden. Die SGFF freut sich über diese Ehrung.

Bündner Familienwappen

Die Neue Zürcher Zeitung vom 14. August 1951 enthält eine Mitteilung, wonach das Staatsarchiv Chur in den Jahren 1946—1949 unter der Leitung von Staatsarchivar Dr. R. Jenny eine systematische Sammlung bündnerischer Familienwappen anlegte. Den Ausgangspunkt dieser heute rund 6000 Wappen umfassenden Sammlung bildeten Veröffentlichungen von Anton Mooser (Maienfeld) und Dietrich Jecklin (Chur), ferner die Sammlungen Sprecher (Churer Geschlechter) und Piccenoni (südbündnerische Talschaften). Interessenten können vom Staatsarchiv photographische Vergrößerungen und kurze heraldische Beschreibungen mit Angabe der Farben erhalten.

Aus dem Vorlesungsverzeichnis unserer Universitäten

Dr. phil. Albert Bruckner, Professor, liest im kommenden Wintersemester an der Universität Basel über Heraldik.

SUCHANZEIGEN — RECHERCHES

(Die Gebühr für eine Suchanzeige beträgt 50 Rappen pro Druckzeile)

41. Tschumi, Kum(m)li, Bindt, Alemann, Schaad, Amweg, Schopp, Rickly, Kaufmann, Trösch aus Wolfisberg, Oberbipp, Niederbipp, Farnern und Umgebung. Wer forscht nach diesen Geschlechtern oder hat Material. Nachricht